Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 316. Morgenblatt. Donnerstag, den 12. Juli. 1866.

Die Friedensaussichten.

Um zu ermessen, bis zu welchem Grade Oesterreich durch die Siege Preußens erschüttert und gedemüthigt ist, muß man sich erinnern, in welchem Lichte die Zumuthung einer Abtretung Veneties noch vor wenigen Wochen in Wien angesehen wurde.

Als die österreichische Regieruug die von den europäischen Mächten beantragten Konferenzen ablehnte, wurde zur Erklärung dieses Schrittes unter Anderem Folgendes in Betreff Venetiens gesagt:

„Eine vom militärischen, maritimen und politischen Standpunkte so wichtige Provinz abtreten, käme einem Selbstmorde gleich, der Oesterreich von dem Range einer Großmacht herabsinken machte. — — — Die Wiener Regierung würde alle Gefühle ihres Landes und ihrer Armee verletzen, wollte sie auf eine Verhandlung wegen der Ablassung Venetiens eingehen."

Wie gewaltig muß der Sieg Preußens, wie verzweifelt die Lage Oesterreichs sein, daß die Wiener Regierung zu solch einer Selbsterniedrigung schreiten zu müssen glaubt.

Und doch scheint die österreichische Regierung mit solcher Demüthigung nicht einmal ihren nächsten Zweck erreichen zu können. Sie hat Venetien dem Kaiser Napoleon dargeboten, um ihre Südarmee sofort mit der geschlagenen Nordarmee verbinden und mit erneuter Kraft gegen Preußen vorgehen zu können.

Kaiser Napoleon dagegen scheint das ihm dargebotene bedeutsame Geschenk zwar sehr bereitwillig angenommen zu haben, aber nicht mit der Absicht, Preußens Lage dadurch erschweren zu lassen, sondern unter der Bedingung, auch den Frieden Oesterreichs mit Preußen zu vermitteln. Hierdurch wurde der Hinterlist Oesterreichs gegen Preußen ohne Weiteres der Stachel abgebrochen.

Oesterreich konnte nicht umhin, sich der Absicht des Kaisers Napoleon, bei dem es seine Rettung suchte, zu fügen, und somit neben der Abtretung Venetiens die Hülfe des Kaisers zur Friedensvermittelung nachzusuchen.

Die Stellung, welche der Kaiser Napoleon seither zu den schwebenden Fragen eingenommen hat, und die vertrauensvollen Beziehungen zwischen seiner Regierung und Preußen lassen die Besorgniß nicht zu, daß er seinen Einfluß und seine Macht im Widerspruch mit den berechtigten Interessen Preußens geltend zu machen gesonnen sei.

In klarer und unbefangener Würdigung der politischen Sachlage hat Napoleon schon bei der Einleitung der durch Oesterreichs Schuld gescheiterten Konferenzen und in einer darauf bezüglichen bedeutsamen Kundgebung die schlecht abgegrenzte geographische Lage Preußens und den Wunsch Deutschlands nach einer seinen allgemeinen Bedürfnissen mehr entsprechenden politischen Neugestaltung eben so sehr, wie die Frage der nationalen Unabhängigkeit Italiens als die Ursachen des entstandenen Konflikts anerkannt.

Der Kaiser Napoleon weiß zunächst, daß auch die Befreiung Venetiens nicht ein Ereigniß des guten Willens von Oesterreich, sondern eine That Preußens ist: Preußens Waffen haben Venetien befreit. Je mehr Werth Napoleon nach seiner bisherigen Politik auf diesen Erfolg legt, desto mehr ist die Zuversicht berechtigt, daß er denselben auch Preußen gegenüber vollauf würdige.

Vor allem aber wissen Frankreich und sein Fürst die Bedeutung und die Folgen so wichtiger Thatsachen, wie sie sich seit dem Scheitern der Konferenzen in Deutschland entwickelt haben, richtig zu schätzen: die Gesichtspunkte, denen Kaiser Napoleon schon vorher seine Anerkennung nicht versagte, haben durch die Ereignisse der letzten Wochen, durch Preußens gewaltige Siege, eine unvergleichlich erhöhte Bedeutung gewonnen.

Bei allen Erwägungen und Verhandlungen muß es im Vergleich mit dem früheren Stande der Dinge schwer in's Gewicht fallen, daß Preußen heute auf Grund seiner mit dem Blute des preußischen Volkes errungenen Siege zwei Königreiche und ein Kurfürstenthum in Norddeutschland, sowie zwei Provinzen Oesterreichs in seiner Gewalt hat.

Indem Preußen überzeugt sein darf, daß der Kaiser Napoleon die Bedeutung und das Gewicht dieser Thatsachen vollkommen anerkennt, hat unsere Regierung seine Vermittelung zur Herbeiführung von Friedensunterhandlungen an und für sich nicht von der Hand gewiesen.

Bevor jedoch ein Waffenstillstand abgeschlossen werden kann, muß Preußen verlangen, daß befriedigende Grundlagen für den Abschluß eines wirklichen Friedens in sichere Aussicht genommen seien, — weil sonst der Waffenstillstand die größten militärischen Nachtheile für Preußen im Gefolge haben könnte.

Frankreich scheint auch diesen Gesichtspunkt durchaus zu würdigen und seine ernsten Bemühungen eben dahin zu richten, von vorn herein geeignete Friedensgrundlagen darzubieten.

Unter allen Umständen darf das preußische Volk mit ebenso ruhiger Zuversicht auf den weiteren Gang der politischen Verhandlungen, wie mit freudiger Genugthuung auf den Verlauf des Krieges blicken. Preußen wird die siegreichen Waffen nicht aus der Hand legen, bis die hohen Interessen des engeren und des weiteren Vaterlandes, für welche unsere Regierung den gewaltigen Kampf aufgenommen hat, in jeder Beziehung Befriedigung erhalten haben.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli. Ein schöner Zug von Opferfreudigkeit unserer guten Berliner war am Montag Nachmittag in der Leipzigerstraße zu bemerken. Drei verwundete preußische Krieger, zwei vom 48. und der dritte vom Königin Augusta-Regiment, schleppten sich langsam die Straße dahin. An der Mauerstraßen-Ecke wurden die Drei von einigen Leuten aufgehalten, welche etwas aus dem Kriegsleben hören wollten. Die Volksmenge war in einer Minute zu solcher bedeutenden Höhe angewachsen, daß die Soldaten fest eingeschlossen waren; als die Krieger ihre Erzählung beendet hatten, trat der Holzhändler S. hervor und bat die Menge, daß, da die armen Vertheidiger für uns geblutet hätten, es auch nöthig sei, für deren Kräftigung etwas zu thun. Es wurde nun schnell eine Kollekte veranstaltet, welche so reichlich ausfiel, daß den armen Kriegern bei der Empfangnahme die hellen Thränen von den Wangen liefen. Der Rentier H. aus der Adalbertstraße ging noch weiter, derselbe schrieb sich die drei Namen der Soldaten auf und sagte, daß er sich von der Kommandantur die Erlaubniß einholen würde, die drei Verwundeten bis zu ihrer Wiederherstellung in seinem Hause zu verpflegen.

— Wie es heißt, geht das Bremische Kontingent, welches Preußen zur Verfügung gestellt ist, nach seiner vollständigen Ausrüstung auf den Kriegsschauplatz ab.

— In Erfurt sind am 7., wie die „Thür. Ztg." hört, 93 baierische Kriegsgefangene eingebracht worden.

— Die österreichische Regierung hat, um augenblicklichen Verlegenheiten der in preußische Gefangenschaft gerathenen Offiziere abzuhelfen, ihre hiesigen Organe beauftragt, auf Verlangen, je nach dem Grade der Offiziere, diesen 8—2 Napoleond'ors auszuzahlen.

⊙ Aus **Posen** 10. Juli. Fast täglich kommen österreichische Gefangene hier an und werden theilweise wieder nach Stettin, Danzig und Königsberg gebracht. Die gefangenen Offiziere gingen bis jetzt ohne jede Begleitung frei herum und viele derselben haben ihre meist desolaten Uniformstücke abgelegt und sich in Civil gekleidet. Wie ich eben höre, sollen gestern gegen Abend drei Offiziere in Civilkleidern nach dem Bahnhofe spazieren gegangen und nicht wieder zurückgekehrt sein. Man vermuthet, daß sie ihr gegebenes Ehrenwort im Stiche gelassen und sich mit dem Abendzuge heimlich entfernt haben, was ihnen, da sie in Civil waren, leicht wurde. Wenn sich die Sache mit der Flucht bestätigt, wird dies jedenfalls eine strengere Beobachtung der gefangenen Offiziere zur Folge haben. — Ein österreichischer Kapitän äußerte gestern in einer Konditorei seine Verwunderung über die Menge Soldaten, die Preußen hat. „Wir glaubten, sagte er, daß Preußen seine sämmtlichen Leut' gegen uns ins Treffen geführt hat, und nun sehen wir, daß sie zu Hause fast noch mehr und kräftigeres Kriegsvolk haben, als draußen im Feld stehen." — Natürlich imponiren die jetzt eingezogenen Leute vom 2. Aufgebot den Oesterreichern sehr und wenn sie schon unsere jüngeren Liniensoldaten kennen und fürchten lernten, so müssen sie natürlich noch muthloser werden, wenn sie die Reserven und Ersatzbataillone in solcher Menge sehen. — Wir haben hier gegenwärtig eine Garnison von 11,000 Mann. Im hiesigen Militärarrest befindet sich ein österreichischer Soldat, welcher in Ketten geschlossen hier angebracht wurde. Derselbe wurde von Preußen betroffen, als er seinen eigenen Bataillonschef auf dem Schlachtfelde plünderte, der noch kaum todt war, und dem er drei Finger mit seinem Säbel abgeschnitten hatte, weil er die daran befindlichen Ringe nicht schnell genug abstreifen konnte. Die Finger mit den Ringen fanden sich in seinem Tornister.

Hadersleben, 9. Juli. Der Magistrat und die Deputirten der Stadt haben unter dem 7. d. eine Adresse an König Wilhelm von Preußen gerichtet, in welcher sie als Vertreter der nördlichsten deutschen Stadt ihren Glückwunsch zu den Siegen der preußischen Waffen darbringen und die Ueberzeugung aussprechen, daß nur in der Verbindung der Herzogthümer mit Preußen allein die sichere Bürgschaft für die Erhaltung der Errungenschaften des Krieges von 1864 von ihnen gefunden werden könne.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Der Rumpfbundestag entwickelt eine aufreibende Thätigkeit. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht eine oder zwei Sitzungen stattfänden, von denen aber das Wenigste in das Publikum dringt. Außerdem halten noch mehrere Ausschüsse und die Militärkommission täglich Berathungen. Was das immer bestimmter auftretende Gerücht von einer bevorstehenden Verlegung des Bundestages nach Augsburg, Regensburg oder gar Mainz betrifft, so trifft man, wie wir auf Grund der unmittelbarsten Information versichern können, zwar allerdings dahin gehende Vorbereitungen; aber ein bestimmter Beschluß liegt noch nicht vor, und ist auch Angesichts des gehofften Waffenstillstandes nicht zu erwarten. Freilich müßte derselbe rasch zu Stande kommen, denn das Einrücken der Preußen scheint schon in den nächsten Tagen bevorzustehen. Am 6. d. war eine große Abtheilung derselben in Fulda und soll Tags darauf ihren Weitermarsch nach Hanau fortgesetzt haben. Die auf dem Weg von Hanau nach Fulda befindlichen Würtemberger haben denn auch schon ihren Rückmarsch begonnen. Ueber das planlose Hin- und Hermarschiren des Bundesarmeekorps (von dem selbst Militärbeamte nicht einmal wissen, wo dessen Hauptquartier ist) herrscht hier große Mißstimmung. Man ist denn auch überzeugt, daß es sich den Bedingungen, die Preußen für einen eventuellen Waffenstillstand stellen sollte, würde fügen müssen.

Aus Schwaben, 7. Juli. Heute ist das Gerücht verbreitet, die Kriegserklärung Preußens an Würtemberg sei dieser Tage erfolgt. Gewisses hierüber wird man hier am wenigsten erfahren, da die Regierung keine so „beunruhigende" Nachricht in's Publikum gelangen lassen, sondern verheimlichen wird. Uebrigens heißt es gleichzeitig, daß die öffentlichen Kassen nach der Schweiz in Sicherheit gebracht werden; auch die Bundeslade, die bekanntlich von Frankfurt nach Ulm geschafft wurde, soll in die freie Schweiz geflüchtet worden sein. Heute wird die Königin von ihrem Sommeraufenthat am Bodensee in Stuttgart zurückerwartet, wie es heißt, um die Politik Barnbüler's zu unterstützen, die seit den Ereignissen in Böhmen dem König doch sehr bedenklich zu werden anfängt. Unter diesen Umständen ist von einer Zurückrufung unserer Truppen am Main noch keine Rede, und die hiesige Bevölkerung macht sich allmählich auf eine preußische Invasion gefaßt.

München, 6. Juli. Wie man den „N. N." mittheilt, soll v. d. Pfordten den Eintritt der baierischen Armee in die Aktion von der Zustimmung Oesterreichs zu den von ihm aufgestellten Bedingungen für die Einberufung des deutschen Parlaments abhängig gemacht haben, und erst nachdem die österreichische Armee bereits im Rückzug begriffen, soll Mensdorff eingewilligt haben.

Wien. Wie sehr es den österreichischen Offizieren Ernst gewesen ist, den von Benedek in Aussicht gestellten Siegeszug nach Berlin zu unternehmen, kann man daraus schließen, daß fast bei allen gefangenen oder gefallenen österreichischen Offizieren Spezialkarten von der Mark und Situationspläne von Berlin gefunden worden sind.

— Es ist jetzt konstatirt, daß die von dem Reuter'schen Telegraphen-Büreau verbreiteten Lügen-Depeschen, welche dazu bestimmt waren, die österreichische Sache in ein günstigeres Licht zu stellen, dem Büreau in offizieller Weise österreichischerseits zugegangen sind.

Linz, 7. Juli. Die Ankunft Sr. Maj. des Königs von Hannover steht nahe bevor. Sein Minister Graf Platen ist bereits hier eingetroffen.

Brünn, 4. Juli. Die erschütternden Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Böhmen haben eine verdüsterte Stimmung unter der Bevölkerung erzeugt; ängstliche Gemüther denken an die Flucht nach Ungarn und werden in diesem Vorhaben durch die Erzählungen der aus Böhmen hierher geflüchteten Familien bestärkt, die gerade nicht sehr erbauliche Dinge von dem Treiben der Preußen in den von ihnen okkupirten Ortschaften erzählen. Wie ich vernehme, sind von der hiesigen Statthalterei alle Maßregeln getroffen, um im Falle einer Besetzung Brünns durch den Feind sogleich abgehen zu können.

Vom Kriegsschauplatze.

Berlin, 11. Juli. Die bisherigen Mittheilungen über angebliche Kapitulations-Unterhandlungen mit der Festung Königgrätz sind auf folgende amtlich gemeldete Thatsachen zurückzuführen: Als am Tage nach der Schlacht eine kleine Abtheilung preußischer Truppen bei der Festung Königgrätz vorüberzog, machte ein Offizier vom Garde-Husaren-Regiment den Versuch, durch eine improvisirte Aufforderung den Kommandanten der Festung zur Uebergabe zu bewegen. Die allgemeine Bestürzung der Oesterreicher nach dem Schlage bei Königgrätz bekundete sich auch darin, daß der Kommandant die Aufforderung nicht ohne Weiteres zurückwies, sondern um 24 Stunden Bedenkzeit bat, nach deren Ablauf er eine verweigernde Antwort ertheilte. Von preußischer Seite wurden einige Schüsse gegen die Festung abgefeuert, die aber auf eine ernstliche Wirkung nicht berechnet sein konnten, da sie nur aus Feldgeschützen kamen.

— Die österreichische Nordarmee soll Befehl erhalten haben, Mähren mit Ausnahme der Festungen aufzugeben und bei Wien die aus Italien kommende Armee zu erwarten.

Breslau, 11. Juli. Die „Schles. Ztg." giebt heute einen Bericht ihres Spezialkorrespondenten über die Schlacht von Königgrätz in dem man namentlich den Kampf um den Schlüssel der ganzen Stellung, das Dorf Chlum, geschildert findet.

Derselbe lautet: Prinz Friedrich Karl stand rechts von Horzitz bei Chamotitz, während die Truppen des linken Flügels erst von Königinhof — wo das Hauptquartier der 2. Armee war — herangezogen werden mußten. Die Verbindung beider Armeen bildete das Gardekorps unter der Führung des Prinzen August von Würtemberg. Die österreichische Armee hatte eine glänzende Stellung. Ihren rechten Flügel deckte die zurückgebogene Position auf den Höhen von Maslowied bis Smiritz. Um 7½ Uhr begann die österreichische Artillerie die 7. Division (4tes Armeekorps vom Prinzen Friedrich Karl) zu beschießen. Langsam avancirte die Division vorwärts und nahm eine etwas gedecktere Stellung an, ohne jedoch den Kampf einzustellen. Der allgemeine Befehl für die preußische Armee lautete: Fächerförmig auf die Höhen von Maslowied vorzugehen, um die österreichische Armee hinabzudrängen. Gegen 9 Uhr (?) langte die 1. Division der Garde an und unterstützte sehr lebhaft die 7. Division. Die rechte Flanke des österreichischen Centrums wurde dadurch zurückgedrängt und 16 preußische Batterien begannen ein mörderisches Feuer gegen die Höhen von Maslowied (auf 3600 Schritt). Die feindliche Artillerie hielt trotz ihrer numerischen Ueberzahl das Feuer nicht aus und zog sich zurück; die Höhen von Maslowied wurden unter hartem Kampfe von unserer Infanterie und lebhaftem Kleingewehrfeuer mit Sturm genommen. Auch nicht einen Moment stand der Kampf still, die Preußen avancirten lebhaft, bis sie die Höhen erreicht hatten. Die österreichische Armee, hart bedrängt, besetzte den zweiten Höhenzug, dessen Hauptpunkte Lippa, Chlum, Nedelist waren. An diesen Orten hatte Benedek seine ganze Kraft, namentlich Artillerie, konzentrirt, und ein höllisches Granatfeuer überschüttete die Angreifer. Die preußische Garde ging mit ihren Schützenlinien gegen Chlum vor, weil von der Einnahme dieser wichtigen Position möglicherweise die Entscheidung der Schlacht abhing. Die Artillerie des 5ten und 6. Korps unterstützte die Garde-Artillerie sehr wirksam durch heftiges Kreuzfener. Dennoch wollte es nicht gelingen, die gut bediente und sehr sicher schießende österreichische Artillerie zum Schweigen zu bringen. Da drang die Infanterie, die Garde an der Spitze, vor, um Chlum, daß an vielen Orten brannte, mit Sturm zu nehmen, während ein Theil der Artillerie avancirte, die Höhen von Chlum rechts und links besetzte und die Oesterreicher in der Flanke beschloß. Der Punkt

war aber für die Oesterreicher zu wichtig, um ihn leichten Kaufes aufzugeben; Benedek ließ neue Geschütze auffahren, die ihre verheerenden Geschosse über unsere Truppen schleuderten. Der Kampf vor Chlum kam zum Stillstand, und der entscheidende Augenblick des vollkommenen Sieges war zweifelhaft. Da ritt Generalmajor Hiller von Gärtringen mit seinem Adjutanten (The Losen) in die aufgelöste Schützenlinie der ersten Garde-Division, und unter seiner Führung stürzten sich die Truppen trotz des verdoppelten Feuers in das brennende Dorf. Die Oesterreicher wurden unter bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen, und von dem Augenblicke an war der Sieg zweifellos. Hiller und The Losen bezahlten mit Tausenden unserer braven Brüder den Sturm mit ihrem Leben, aber die Schlacht war gewonnen. Die Artillerie des 1., 5. und ein Theil des 6. Korps wurden vorgeschoben, so daß die Garde-Artillerie ins 2. Echelon kam. Die völlig erschöpfte Garde wurde zurückgezogen. Die des 1., 5. und ein Theil der des 6. Armeekorps ging indeß weiter vor, da der Feind Miene machte, sich auf den Höhen von Rozberitz und Wschestar, wo Schanzen aufgeworfen waren, zurückzuziehen. Die Verfolgung der Oesterreicher wurde aber so energisch betrieben, daß sie keine Zeit hatten, sich zu sammeln, namentlich, da unsere Artillerie, bei dem günstig coupirten Terrain, jede feste Aufstellung durch heftiges Feuer verhinderte. Von den Höhen bei Wschestar war die Flucht der Oesterreicher auf Königgrätz und Pardubitz eine vollständig ungeregelte, und in vollem Jagen stürmte Alles davon, um dem Feinde zu entgehen. Die ganze preußische Kavallerie entwickelte sich zur Verfolgung, wurde dabei von der Artillerie kräftig unterstützt, und Tausende von Oesterreichern fielen noch, theils als Todte und Verwundete, meistens aber als Gefangene in unsere Hände. Die unmittelbare Verfolgung ging bis unterhalb Königgrätz, und die Trümmer des österreichischen Heeres machten erst jenseits der Elbe in Pardubitz Halt.

— Die Zahl der der österreichischen Armee bisher abgenommenen Feldzeichen beläuft sich nach den neuesten amtlichen Meldungen zusammen auf 19 Fahnen und Standarten, die der gewonnenen Geschütze auf 180, während im Kriege von 1859 den Oesterreichern von den Franzosen bei Magenta und Solferino nur je 2 Fahnen und zusammen 16 Geschütze entrissen worden sind. Insgesammt beläuft sich die Zahl der seit Eröffnung des Krieges von den Preußen erbeuteten Feldzeichen aber bereits auf 46 und die der Geschütze auf weit mehr denn 200. Binnen 10 Tagen sind dazu, das Gefecht von Dermbach inbegriffen, nicht weniger als 11 Schlachten und größere Treffen und Gefechte geschlagen worden; ein Resultat, wovon sich in den Kämpfen früherer Zeiten noch kein Beispiel findet.

Kriegsschauplatz in Italien.

Wie der „Temps“ erfährt, ging die ganze Armee Cialdini's über den Po, verstärkt durch mehrere Armeekorps, die bei Custozza von Durando und Viktor Emanuel befehligt wurden. In Paris wurde diese Nachricht achtzehn Stunden nach Ankunft im Ministerium des Auswärtigen geheim gehalten und erst am nächsten Morgen durch die Agence Havas den Blättern mitgetheilt. Der Uebergang erfolgte, wie schon gemeldet, bei Ostiglia mit runden 160,000 Mann, die direkt auf Legnano rückten und Mantua links liegen ließen. Nicht ein Vorposten, nicht eine Schildwache ließ sich hier blicken, als Cialdini den Uebergang begann. Da die französische Regierung noch nicht faktisch Besitz von Venetien ergriffen hat, so ist es eine reine Sophisterei, wenn Pariser Blätter den Einmarsch in Venetien nun als eine Verletzung französischen Gebietes hinstellen.

Die „Triester Ztg.“ klagt: „Bei den gefangenen italienischen Offizieren ist eine große Anzahl topographischer Karten des österreichischen Kriegsschauplatzes, aus offiziellen Kaiserlich französischen Fabriken herstammend, saisirt worden. Sogenannte Landungskarten, d. h. solche, welche über die Adria-Häfen den Laien entsprechende Aufklärungen bieten und aus derselben Fabrik herstammen, sind bereits bei dem Korps Cialdini und bei den verschiedenen Flotten-Kommandeuren angekommen. Und das alles nennt man heutzutage „wohlwollende Neutralität“. In Trient, so erzählen übereinstimmend alle von dorther kommenden deutschen Reisenden, werden regelmäßig allnächtlich die Kaiserlichen Ansprachen, Verfügungen, Bulletins 2c. von den Straßenecken abgerissen.

Ausland.

Aus der Schweiz, 7. Juli. Der Nationalrath wählte am 2. zum Präsidenten Niggeler von Bern, zum Vizepräsidenten Philippin von Neuenburg. Am 3. wird die Petitionskommission gewählt und die Vertheilung der Geschäfte zwischen beiden Räthen genehmigt. Am 5. Petitionen und Rekurse. Am 6. stellen Stämpfli und acht andere Mitglieder folgenden Antrag: „Der Bundesrath ist eingeladen, über die Einführung der Hinterladung und über die beförderliche Anschaffung einer möglichst großen Zahl von Hinterladungsgewehren noch im Laufe der gegenwärtigen Session Bericht und Anträge zu stellen.“ Einen ähnlichen Antrag stellte v. Graffenried. Der Gegenstand wird schon auf die heutige Tagesordnung gesetzt.

Paris, 9. Juli. Wie ich aus zuverlässiger Quelle weiß, sind die Verhandlungen wegen des Waffenstillstandes in gutem Fortgange begriffen. Preußens Bedingungen für die Annahme des Waffenstillstandes haben nach französischer Anschauung nichts Uebertriebenes an sich, und nichts, was Oesterreich zur Verwerfung derselben zwingen müßte. In diesem Augenblicke steht also die Entscheidung bei dem Wiener Kabinete, und man würde sich nicht wundern, wenn der „Moniteur“ schon morgen das Zustandekommen des Waffenstillstandes ankündigte. Italien wird natürlich die Unterhandlungen nicht abweisen, wenn Preußen den französischen Antrag angenommen. Cialdini's Uebergang über den Po ist daher kein so beunruhigendes Ereigniß. Jedenfalls begreift man hier, daß man das Nationalgefühl Italiens zu schonen hat. Die italienische Armee kann den Waffenstillstand nicht diesseits des Po und des Mincio annehmen, sondern die italienische Fahne muß auf venetianischem Boden wehen, wenn die Friedens-Unterhandlungen beginnen sollen. Uebrigens darf Italien auch nicht zulassen, daß Oesterreich in Folge des französischen Vorschlages ohne Weiteres seine Truppen zurückziehe, um sie im Norden gegen Preußen zu verwenden. Ueberhaupt handelt es sich hier um einen sehr verwickelten Völkerrechtsfall. Italien beruft sich auf ein juristisches Gutachten, nach welchem die Abtretung einer als Kriegs-Objekt streitigen Provinz an einen Dritten völkerrechtlich nicht legal ist. Die friedlichen Absichten Oesterreichs werden erst dann glaublich, wenn es während der Dauer des Waffenstillstandes die Stellung seiner Armee ungeändert läßt. Will aber der Wiener Hof aus der Hinziehung der Waffenstillstands-Unterhandlungen einen Nutzen schöpfen, so kann man Victor Emanuel nicht verwehren, daß er mittlerweile die Positionen einnimmt, die ihm am günstigsten scheinen. Trotz der aufgeregten Sprache der regierungsfeindlichen Abendblätter sind wir daher dem Frieden eher näher gerückt. Freilich bleiben die Schwierigkeiten noch sehr groß. Preußen hat zwar, wie man versichert, seine definitiven Friedensbedingungen noch nicht offiziell formulirt; man glaubt aber zu wissen, daß es bei größter Mäßigung in Territorial-Forderungen auf der Ausschließung Oesterreichs aus dem deutschen Bunde bestehen werde. Der Kaiser ist übrigens sichtlich mißgestimmt und vielleicht in Folge seines Verhältnisses zu Victor Emanuel in einer gewissen Verlegenheit. — Das „Evenement“ hat ein Communiqué erhalten, in welchem angegeben wird, daß das Artillerie-Comité seit sechs Jahren Versuche mit Hinterladungsgewehren angestellt habe; über hundert verschiedene Arten seien versucht worden, und im vorigen Jahre habe man sich für ein Gewehr entschieden, das weit besser sei, als das preußische, und mit dem ein großer Theil der Truppen in Chalons nächstens versehen werden sollen. — Fürst Gortschakoff hat, wie man versichert, Hrn. v. Budberg angewiesen, sich bei allen Gelegenheiten der Wiederherstellung des Friedens günstig zu zeigen, jedoch ohne zu sehr hervorzutreten und ohne irgendwie eine Initiative zu ergreifen, so lange der Waffenstillstand nicht gesichert sei. Lord Cowley hat etwas freiere Hand; er hat, wie es heißt, dem Kaiser bereits im Namen des neuen Kabinets große Komplimente über seinen politischen Triumph gemacht.

Türkei. Ueber die Absichten der Porte in Betreff der Donau-Fürstenthümer gehen nur Gerüchte um, die, da sie sich direkt widersprechen, werthlos sind. So meldet die Levantepost über Triest aus Konstantinopel, 30. Juni, die Besetzung der Fürstenthümer sei türkischerseits beschlossene Sache; dagegen läßt der Pariser „Temps“ sich aus Konstantinopel, 8. Juli, telegraphiren, die Pforte habe den Prinzen Karl zu Hohenzollern als Hospodar anerkannt und den Jahrestribut sich verdoppeln lassen. Nur das scheint ganz sicher, daß die türkische Armee sich für alle Fälle rüstet und auf Kriegsfuß stellt. Omer Pascha's Korps soll 75,000 Mann, Abdul Kerim's in Rumelien (Hauptquartier Monastir) eben so stark sein. Ein drittes Korps, heißt es, wird 50—60,000 Mann stark, in Erzerum organisirt. Die Garnison von Konstantinopel bilden ca. 20,000 Redifs.

Newyork, 23. Juni. General Caß, der älteste und bekannteste Führer der demokratischen Partei, ist am 17. d. in Detroit (Michigan) gestorben.

Pommern.

Stettin, 12. Juli. Gestern trafen hier vier hannoversche Fahrzeuge mit Pulver ein; eins derselben führte die hannoversche Flagge, während zwei Offiziere des 16. Regiments den Transport leiteten.

— Todt gemeldet sind ferner folgende pommersche Offiziere vom Kriegsschauplatz: Oberst v. Wietersheim, Komm. des Inf.-Reg. Nr. 49; Sek.-Lieut. de l'homme de la Courbière vom Jäger-Bataill. Nr. 2; Hauptmann v. Knel; Sek.-Lieut. Bütow I. vom Inf.-Reg. Nr. 61; Hauptmann v. d. Dollen vom pomm. Feld-Art.-Reg.; Lieut. Eduard Fischer vom Inf.-Reg. Nr. 42; Pr.-Lt. Adolph Fischer vom Art.-Reg. Nr. 2.

** **Anclam.** Am 9. Juli, Abends 11 Uhr, kamen mit der Bahn abermals ca. 400 österreichische Gefangene verschiedener Nationalitäten hier durch, um nach ihrem Bestimmungsort Stralsund per Bahn weiter zu fahren. Dieselben erhielten einige Erfrischungen und unterhielten sich vom Waggon aus mit hiesigen Einwohnern. Bei der Abfahrt dankten und grüßten sie freundlich lebhaft. Von den gefangenen Offizieren, die nicht einmal die Fenster ihrer Waggon's öffneten, können wir nichts berichten.

Am 10. Juli, Abends halb 10 Uhr, kamen 50 leicht verwundete Oesterreicher von verschiedenen Waffengattungen und Nationalitäten hier an, um morgen nach Demmin in das dortige Lazareth gebracht zu werden. Dieselben traten im Bahnhofsgebäude ein, wo sie von dem sie begleitenden preußischen Offizier gemustert und nachher vom hiesigen Arzt nach ihrem Befinden befragt wurden. Von hiesigen Einwohnern erhielten sie Erfrischungen und schienen sie sich ganz gemüthlich zu fühlen. Ein Verwundeter (Oekonom) klagte, daß er nun nicht einmal an seine in der Nähe Wiens wohnende Frau schreiben könne, daß er noch lebe und hatte die größte Freude, als ihm gesagt wurde, dies würde ihm gerne im Lazareth gestattet sein. Schließlich fuhren je 9 Verwundete in einem Omnibus nach dem Lazareth, wo sie über Nacht verbleiben.

Vermischtes.

St. Gallen. Am 3. d., Abends halb 6 Uhr, hat sich laut dem „Oberländer Anz.“ auf der Pfäferser Badstraße ein entsetzliches Unglück ereignet. Hinter dem sogenannten Felsenthor stürzte ein Fuhrwerk mit drei Frauenzimmern in die Tamina, worin alle drei den Tod fanden. Nähere Mittheilungen darüber lauten so: Gestern Nachmittag kamen drei Frauenzimmer in den Hof Ragaz, die sich ins Bad Pfäfers führen ließen. Abends gegen 5 Uhr fuhren sie vom Bad Pfäfers nach Ragaz ab. Ein gewisser Peter Mogg, der seit mehreren Jahren als Kutscher angestellt war, führte sie heraus. Hinter ihm fuhr der Kondukteur Bürki, Angestellter des Hofes Ragaz, welcher Zeuge des entsetzlichen Unglückes gewesen. Er sagte: Circa 40 bis 50 Schritte befand ich mich mit meinem Fuhrwerk, in welchem nur eine deutsche Dame saß, hinter dem Unglückskutscher Mogg. Nichts ahnend, habe ich natürlich dem andern Gefährte keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Als ich aufblickte, sah ich mit Entsetzen, daß das Pferd auf dem äußersten Rand der Straße sich befand; es erhielt das Uebergewicht und stürzte mit dem Fuhrwerke in die Tamina. Ich sah die Unglücklichen hinunterstürzen und hörte ihr herzbrechendes Jammergeschrei. — Vom Kutscher sagte er, daß er durchaus nicht betrunken gewesen sei. Dieser ist schon seit vielen Jahren als Badkutscher eingestellt und gilt als ein durchaus zuverlässiger Fuhrmann. Das Pferd, ein Schimmel, hat den Weg wohl zu hundertmalen gemacht. Der Fuhrmann, jetzt noch ganz außer Fassung, ist noch immer nicht im Stande, Auskunft zu geben. — Eine der Verunglückten ist Frau Professor Delffs von Heidelberg; sie wurde Abends halb 7 Uhr in der Tamina als Leiche aufgefunden und ins Todtenhaus gebracht. Die andern zwei sind Engländerinnen, die als Schülerinnen sich bei Professor Delffs befanden. Von ihnen ist noch keine Spur vorhanden. — Von Seite der Baddirektion und des Hofes Ragaz wurde Alles gethan, was unter so bewandten Umständen geschehen konnte. Die Theilnahme der Ragazer Bevölkerung war und ist eine allgemeine. Schrecklich ist dies Ereigniß jedem menschlich Fühlenden aufs Herz gefahren. Alle Anwesenden, welche Frau Delffs aus dem Wasser ziehen sahen, glichen stehenden Leichen. Eines Urtheils über diesen Trauerfall enthalten wir uns, bis ganz zuverlässige Berichte eingehen.

Neueste Nachrichten.

Pesth, 9. Juli. (Ueber Paris gekommen.) Die Kaiserin von Oesterreich ist hierselbst eingetroffen.

Toulon, 10. Juli, Abends. Aus Toulon wird vom 10. d. M. gemeldet: Das Panzergeschwader ist in den Hafen zurückgekehrt. Ordre ist eingetroffen, noch zwei Kriegsschiffe und ein Transportschiff zu armiren.

Florenz, 10. Juli. Die Ueberschreitung des Po und die darauf folgenden Bewegungen der Armee Cialdini's haben die Oesterreicher bestimmt, in der letzten Nacht Rovigo aufzugeben. Die Brücken über die Etsch sind abgebrannt.

Florenz, 10. Juli. Das Berliner Kabinet soll, wie in der Stadt allgemein verlautet, dem hiesigen Gouvernement haben erklären lassen, Italien dürfe nicht einen Waffenstillstand annehmen, welcher, auf der Schenkung Venetiens beruhend, einem Separatfrieden gleichkäme und zum Nachtheile Preußens und Vortheile Oesterreichs die in Italien stehenden 150,000 Mann Oesterreich degagirte. Gablenz sei von Neuem mit Waffenstillstandsvorschlägen im preußischen Lager erschienen; die Grundlagen derselben seien unannehmbar gewesen. — Aus Brescia wird vom 10. gemeldet, daß Baron Ricasoli sich heute zu dem General Garibaldi begeben habe.

Florenz, 10. Juli. (Amtlich.) Die Italiener haben diesen Morgen die Oesterreicher aus Montagnana vertrieben und den Ort besetzt. (Montagnana liegt in der Mitte der geraden Linie von Mantua nach Padua, unweit Legnano.) Ein starkes österreichisches Rekognoscirungskorps mit Artillerie, welches über Ladrone vorgegangen war, wurde von den Freiwilligen mit dem Bajonett bis Darzo zurückgeworfen. Die Freiwilligen halten Darzo inne.

Bukarest, 9. Juli. (Ueber Paris gekommen.) Die Pforte soll sich geneigt erklärt haben, den Fürsten Carl von Rumänien unter folgenden Bedingungen anzuerkennen: Die Fürstenthümer zahlen an die Pforte einen Jahrestribut von 500,000 Piastern; die Kinder des Fürsten werden in der orthodoxen Religion erzogen; der Fürst begiebt sich persönlich zur Einholung der Investitur noch in diesem Jahre nach Konstantinopel; die neue Verfassung der Fürstenthümer wird der Billigung der Pforte unterbreitet. Der Fürst Carl soll wenig geneigt sein, diese Bedingungen einzugehen.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Hohenmauth, 11. Juli. Das Königliche Hauptquartier ist nach Zwittau verlegt. Die Besetzung Prags steht bevor, doch ist sie nur Nebenzweck. Vorgestern hat ein glückliches Gefecht in der Nähe von Zwittau stattgefunden; ein bedeutender österreichischer Proviant-Transport wurde abgeschnitten. Zahlreiche Gefangene werden noch immer eingebracht. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist zum Kommandeur des zweiten bei Leipzig zu formirenden Reservekorps ernannt. Der Flügeladjutant Schweinitz ist von Pardubitz nach Petersburg abgereist. Die Richtung des weiteren Vormarsches ist auf Brünn. Die südschlesische Grenze ist von österreichischen Truppen entblößt. Die Telegraphenverbindung ist sehr schwierig.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 11. Juli, Vormittags. Angekommene Schiffe: Stephens, Gillon von Stornoway; Meta, de Buhr von Sunderland. (Die meckl. Bark Albion, Westermann, von Sundswall nach Sunderland mit Holz bestimmt, ist leck hier eingelaufen.)

Börsen-Berichte.

Berlin, 11. Juli. Weizen loco und Termine ohne Aenderung. Von Roggen auf Termine waren heute die nahen Sichten durch die schwächer gewordenen Kündigungen und bei den mangelnden Offerten von effektiver Waare weniger dringend angeboten und daher im Preise ziemlich behauptet; dagegen zeigten sich vielseitig Abgeber für die späteren Sichten und mußten ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl. billiger erlassen werden und somit der Report merklich geschwunden ist. Loco und schwimmend mäßig eingesetzt zu festen Preisen. Terminwaare fehlt. Gestern wurde September-Oktober auch ca. $42\frac{1}{4}$ Thlr. gehandelt. Gek. 8000 Ctr. Hafer disponible in ordinärer Waare schwer verkäuflich. Termine unverändert.

Für Rüböl bestand wohl in Folge des eingetretenen schönen Wetters eine flaue Haltung. Preise verfolgten nachgehende Tendenz und sind die Notirungen $\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Ctr. billiger als gestern. Spiritus gleichfalls gedrückt und im Verlaufe des Geschäfts ca. $\frac{1}{6}$ Thlr. billiger verkauft, welche sich schließlich wieder erholten und schließt der Markt zu letzten Notirungen in ruhiger Haltung.

Weizen loco 44—68 Rℓ nach Qualität, weißbunt poln. 65 Rℓ ab Bahn bez., Lieferung pr. Juli-August 59 Rℓ nominell, September-Oktober $60\frac{1}{2}$ Rℓ bez.

Roggen loco 80—81pfd. $42\frac{3}{4}$ Rℓ ab Boden bez., schwimmend vor dem Kanal 82—83pfd. $42\frac{3}{4}$ Rℓ bez., Juli u. Juli-August $42\frac{1}{4}$, 42 Rℓ bez. u. Br., $41\frac{3}{4}$ Gd., August-September $42\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez. u. Br., 42 Gd., September-Oktober $42\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez. u. Br., 42 Gd., Oktober-November $42\frac{3}{4}$, 43, $42\frac{1}{2}$ Rℓ bez. u. Br., 42 Gd.

Gerste, große und kleine 31—40 Rℓ per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—$29\frac{1}{2}$ Rℓ, Juli und Juli-August $26\frac{1}{2}$ Rℓ bez., August-September 26 Rℓ bez., September-Oktober $25\frac{1}{2}$ Rℓ bez., Oktober-November 25 Rℓ nominell.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rℓ, Futterwaare 43—50 Rℓ.

Winterrübsen pr. September-Oktober 77 Rℓ bez.

Rüböl loco $13\frac{1}{2}$ Rℓ Br., Juli 12, $11\frac{11}{22}$ Rℓ bez., Juli-August $11\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rℓ bez., August-September $11\frac{1}{3}$ Rℓ, September-Oktober $11\frac{13}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rℓ bez. u. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., Oktober-November $11\frac{1}{2}$ Rℓ bez.

Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Rℓ.

Spiritus loco ohne Faß $13\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rℓ bez., ab Speicher $13\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rℓ bez., Juli und Juli-August 13, $\frac{1}{12}$ Rℓ bez., August-September $13\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez. u. Br., $\frac{1}{6}$ Gd., September-Oktober $13\frac{2}{3}$, $\frac{13}{24}$, $\frac{5}{8}$ Rℓ bez. u. Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Oktober-November $13\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$ Rℓ bez. u. Gd., $\frac{11}{12}$ Br.

Berliner Börse vom 11. Juli 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	$33\frac{1}{2}$	bz
Amsterd.-Rotterd.	$7\frac{1}{4}$	4	$108\frac{1}{2}$	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	141	bz
Berlin-Anhalt	13	4	200	bz
Berlin-Hamburg	$9\frac{1}{2}$	4	156	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	192	G
Berlin-Stettin	—	4	122	bz
Böhm. Westbahn	—	5	55	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	132	B
Brieg-Neisse	$5\frac{5}{12}$	4	$87\frac{1}{2}$	G
Cöln-Minden	—	4	148	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	$2\frac{1}{4}$	4	$48\frac{3}{4}$	bz
do. Stamm.-Pr.	—	$4\frac{1}{2}$	72	G
do. do.	—	5	76	G
Löbau-Zittau	—	4	—	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	140	G
Magd.-Halberstadt	—	4	186	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	250	bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4	123	bz
Mecklenburger	3	4	$66\frac{3}{4}$	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	85	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	$64\frac{1}{2}$	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	62	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	$10\frac{2}{3}$	$3\frac{1}{2}$	159	bz
do. Litt. B.	$10\frac{2}{3}$	$3\frac{1}{2}$	144	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	94	bz
Oppeln-Tarnowitz	$3\frac{1}{4}$	5	$70\frac{1}{2}$	bz
Rheinische	—	4	$112\frac{1}{2}$	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	$27\frac{1}{2}$	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	$3\frac{1}{2}$	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	73	bz
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	90	bz
Oesterr. Südbahn	—	$4\frac{1}{2}$	98	bz
Thüringer	—	5	$127\frac{1}{2}$	G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	B
do. III. Emission	$4\frac{1}{2}$	—	bz
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	—	G
Aachen-Mastricht II.	5	54	bz
Bergisch-Märk. conv.	$4\frac{1}{2}$	93	G
do. do. II.	$4\frac{1}{2}$	93	G
do. do. III.	$3\frac{1}{2}$	73	bz
do. do. III. B.	$3\frac{1}{2}$	73	bz
do. do. IV.	$4\frac{1}{2}$	91	B
do. do. V.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	$4\frac{1}{2}$	—	
do. Drt.-Soest	4	—	B
do. do. II.	$4\frac{1}{2}$	90	B
Berlin-Anhalt	4	88	G
do. do.	$4\frac{1}{2}$	88	G
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	89	G
do. do. B	4	89	G
do. do. C.	4	86	B
Berlin-Stettin	$4\frac{1}{2}$	—	bz
do. do. II.	4	83	G
do. do. III.	4	83	bz
do. do. IV.	$4\frac{1}{2}$	92	B
Bresl.-Freib. D.	$4\frac{1}{2}$	—	
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	—	bz
Cöln-Minden	$4\frac{1}{2}$	93	G
do. do. II.	5	100	G
do. do.	4	88	G
do. do. III.	4	85	G
do. do.	$4\frac{1}{2}$	91	G
do. do. IV.	4	$83\frac{1}{4}$	bz
Cosel-Oderberg	4	81	B
do. do. III.	$4\frac{1}{2}$	80	G
Magd.-Halberst.	$4\frac{1}{2}$	93	bz
- - Wittenb.	3	65	B
Magd.-Wittenb.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$	B
Mosk. Rjäs gar.	5	$80\frac{1}{2}$	bz
Niederschl.-Mrk.	4	$85\frac{1}{2}$	B
do. do. conv.	4	86	G
do. do. - III.	4	86	G
do. do. - IV.	$4\frac{1}{2}$	$84\frac{3}{4}$	B
Niedschl. Zwb. C.	5	$96\frac{1}{2}$	G
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	$3\frac{1}{2}$	$74\frac{3}{4}$	G
do. C.	4	$87\frac{1}{4}$	B
do. D.	4	$87\frac{1}{4}$	B
do. E.	$3\frac{1}{2}$	$74\frac{3}{4}$	G
do. F.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$	bz
Oesterr. Franz.	3	225	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	$3\frac{1}{2}$	—	B
do. 1858. 60.	$4\frac{1}{2}$	91	B
do. 1862.	$4\frac{1}{2}$	91	B
do. v. St. gar.	4	95	G
Rhein-Nahe. gar.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$	bz
do. II. Em. gar.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$	bz
Rjäsan-Kozlov	5	$74\frac{1}{8}$	bz
Rig-Dünab.	5	78	bz
Ruhr-Cref. K. G.	$4\frac{1}{2}$	—	bz
do do II	4	—	bz
do do III	$4\frac{1}{2}$	—	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	$4\frac{1}{2}$	—	G
do do III	$4\frac{1}{2}$	—	G
Südösterr.	3	208	bz
Thüringer	4	$86\frac{1}{2}$	G
do III	4	$86\frac{1}{2}$	G
do IV	$4\frac{1}{2}$	95	G

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$	bz
Staatsanl. 1859	5	$98\frac{1}{8}$	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$	bz
do 50/52	4	85	bz
do 1853	4	85	bz
do 1862	4	85	bz
Staatsschuldsch.	$3\frac{1}{2}$	80	bz
Staats-Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	115	bz
Kur- u. N. Schld.	$3\frac{1}{2}$	80	G
Odr.-Deich.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	$4\frac{1}{2}$	93	bz
do do	$3\frac{1}{2}$	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	96	G
Kur- u. N. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$	G
do neue	4	87	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	$74\frac{1}{4}$	bz
do -	4	$82\frac{1}{2}$	bz
Pomm. -	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{3}{4}$	bz
do -	4	87	G
Posensche -	4	—	—
do neue	$3\frac{1}{2}$	—	bz
do -	4	$86\frac{1}{2}$	bz
Schlesische	$3\frac{1}{2}$	—	bz
Westpreuss.	$3\frac{1}{2}$	$73\frac{3}{4}$	bz
do	4	$81\frac{3}{4}$	bz
do neue	4	—	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	$87\frac{1}{2}$	B
Pommer. Rentbr.	4	87	bz
Posensche -	4	$85\frac{3}{4}$	bz
Preuss. -	4	$86\frac{1}{2}$	bz
Westf.-Rh. -	4	—	bz
Sächsische -	4	87	G
Schlesische -	4	$89\frac{1}{2}$	B
Hypothek.-Cert.	$4\frac{1}{2}$	97	G

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Mct.	5	44	G
do. Nat.-Anl.	5	$49\frac{1}{2}$	bz
do 1854r Loose	4	54	B
do Creditloose	—	53	B
do 1860r Loose	5	58	bz
do 1864r Loose	—	34	bz
do 1864r Sb.A.	5	$54\frac{1}{2}$	G
Italienische Anl.	5	52	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	60	G
do. do. 6. A.	5	$79\frac{1}{2}$	bz
Russ.-engl. Anl.	5	$84\frac{1}{2}$	B
do do	3	50	G
do do 1862	5	$83\frac{1}{2}$	bz
do. do. 1864 holl.	5	88	G
do. do. 1864 engl.	5	85	G
Russ. Prämien-A.	5	$77\frac{1}{2}$	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	$59\frac{1}{2}$	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	56	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	84	bz
Amerikaner	6	$71\frac{1}{2}$	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	50	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	29	B
Dessauer Pr.-A.	$3\frac{1}{2}$	93	B
Lübeck. do.	$3\frac{1}{2}$	$47\frac{1}{2}$	G
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	$5\frac{1}{2}$	$143\frac{5}{8}$	bz
do. 2 Mon.	$5\frac{1}{2}$	$142\frac{1}{4}$	bz
Hamburg kurz	$3\frac{1}{2}$	$151\frac{3}{4}$	bz
do. 2 Mon.	$3\frac{1}{2}$	150	bz
London 3 Mon.	6	6 $18\frac{1}{2}$	bz
Paris 2 Mon.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{11}{12}$	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	74	bz
do. do. 2 M.	$5\frac{1}{2}$	$73\frac{1}{2}$	bz
Augsburg 2 M.	5	57 8	bz
Leipzig 8 Tage	6	$100\frac{1}{4}$	bz
do. 2 Mon.	7	$98\frac{1}{2}$	G
Frankf. a. M. 2 M.	$4\frac{1}{2}$	57 10	bz
Petersburg 3 W.	6	75	bz
do. 3 Mon.	6	$74\frac{1}{4}$	bz
Warschau 8 Tage	6	$67\frac{3}{4}$	bz
Bremen 8 Tage	5	$109\frac{7}{8}$	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	$10\frac{14}{15}$	$4\frac{1}{2}$	$143\frac{3}{4}$	bz
Berl. Kassen-Verein	$8\frac{1}{4}$	4	135	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	84	G
Danzig	$7\frac{3}{10}$	4	100	B
Königsberg	$6\frac{1}{2}$	4	101	G
Posen	$6\frac{1}{2}$	4	91	bz
Magdeburg	$5\frac{1}{2}$	4	85	G
Pr. Hypothek-Vers.	$11\frac{1}{2}$	4	$108\frac{3}{4}$	B
Braunschweig	0	4	81	bz
Weimar	$6\frac{1}{2}$	4	$91\frac{3}{4}$	bz
Rostock (neue)	—	4	$107\frac{1}{2}$	G
Gera	$7\frac{5}{8}$	4	100	G
Thüringen	4	4	$63\frac{1}{2}$	B
Gotha	$7\frac{1}{2}$	4	$91\frac{1}{4}$	bz
Dess. Landesbank	$7\frac{1}{2}$	4	84	G
Hamburger Nordb.	9	4	114	B
do. Vereinsb.	$8\frac{19}{32}$	4	$103\frac{1}{2}$	G
Hannover	—	4	81	bz
Bremen	$6\frac{1}{2}$	4	107	G
Luxemburg	6	4	70	G
Darmst. Zettelbank	$7\frac{1}{2}$	4	92	G
Darmstadt	$6\frac{1}{2}$	4	$77\frac{3}{4}$	bz
Leipzig	—	4	$75\frac{1}{2}$	bz
Meiningen	7	4	$92\frac{1}{2}$	bz
Koburg	$8\frac{1}{4}$	4	90	G
Dessau	0	0	$1\frac{7}{8}$	B
Oesterreich	—	4	$53\frac{1}{2}$	bz
Genf	—	4	$28\frac{1}{2}$	bz
Moldauische	0	4	22	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	93	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	$100\frac{3}{4}$	B
Schles. Bank-Verein	—	4	108	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	$5\frac{1}{2}$	5	90	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	139	bz
Hörder Hütten	—	5	$87\frac{1}{2}$	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	$33\frac{1}{4}$	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	— G	Napoleons	5 $10\frac{1}{4}$ bz
- - ohne R.	98 G	Louisd'or	$110\frac{3}{4}$ B
Oest. öst. W.	$78\frac{1}{4}$ bz	Sovereign	6 $20\frac{1}{4}$ B
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7 B
Russ. Bankn.	68 bz	Goldpr. Z.-Pf.	$458\frac{1}{2}$ bz
Dollors	1 $11\frac{1}{4}$ B	Friedrichsd.	$113\frac{7}{12}$ B
Imperialien	5 14 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 $4\frac{5}{8}$ bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Domainen-Rentmeister Kruse (Swinemünde). — Hrn. M. Pleß (Stargard). — Eine Tochter: Hrn. A. Manders (Stettin). — Hrn. Maurermstr. H. Müller (Driesen). — Hrn. Ingenieur-Hauptmann Nollau (Cüstrin).

Gestorben: Sohn Max [13 J.] des Herrn A. Braun (Stettin). — Frl. Henriette Schulz (Stettin). — Frau Johanna Giese geb. Carmesin (Stargard). — Frau Wittwe Wilhelmine Gloege [80 J.] (Stettin). — Frau Caroline Brunsing geb. Kühl (Stettin). — Stellmachermeister Carl Schreiber (Podejuch). — Frl. Franziska Wellmann (Stettin). — Frau Caroline Bohnenstengel geb. Kobiejsky [36 J.] (Stettin). — Comtoirbote Carl Brüsch [29 J.] (Stettin). — Nagelschmiedeges. Herm. Meckel [45 Jahr] (Stettin). — Tochter Marie [8 J.] des Herrn Polizei-Sekretair Hanig (Grünhof). — Frau Marie Eichberg geborne Pinnow [51 J.] (Stettin). — Sohn Albert [$1\frac{1}{2}$ J.] des Herrn Rüdenberg (Stettin). — Handelsmann Hirsch Cohn [60 J.] (Stettin). — Frau Wilhelmine Poller geb. Bige [44 J.] (Stargard). — Frau Marie Collrepp geb. Krehmer [38 J.] (Stargard). — Frau Albertine Kersten geb. Kohn [57 J.] (Stargard). — Sohn Gustav [7 J.] des Herrn Walcker (Stargard). — Sohn Hermann [6 J.] des Herrn Runge (Alt-Damerow). — Gutspächter Carl Reimer (Luppath). — Hr. Sprachlehrer Louis Morris (Stralsund). —

Todes-Anzeige.

Unser Sohn resp. Bruder **Paul** folgte heute früh $\frac{3}{4}$1 Uhr seinem vor 4 Monaten vorangegangenen Bruder Fritz in einem Alter von 14 J. 6 M. nach 16stündigen schweren Leiden zu einem besseren Leben in die Ewigkeit, was wir tiefbetrübt, statt jeder besonderen Meldung, Verwandten und theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst anzeigen.

Grünhof, den 9. Juli 1866.

M. F. Wienandt
nebst Frau und übrigen Kindern.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Donnerstag, Abends 8 Uhr: **Kirchl. Betstunde.**

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Polizei-Bericht.

Gefunden: Am 3. v. Mts. in der Schulzenstraße 1 Schlüssel. Am 6. v. Mts. in der Oder 1 Führungs-Attest, 1 Umzugs-Attest, 1 Kranken- und Sterbe-Kassen-Buch u. andere Papiere auf den Namen Freiberg. Am 7. v. Mts. auf dem Heumarkt 1 Schlüssel. Am 10. v. Mts. auf dem Paradeplatz 1 Knabenmütze. Am 14. v. Mts. in der Lindenstr. 1 hellbrauner Glacéhandschuh (für die linke Hand passend.) Am 13 v. Mts. in der kl. Domstraße 1 Doppelschlüssel. Am 13 v. Mts. in der Neustadt 2 Policen der Feuer- und Lebensversicherung North British and Mercantile. Am 19 v. Mts. auf dem Bredower Kirchhof 1 große Feile. Vor ungefähr 8 Tagen auf dem Kohlmarkt 4 Schlüssel an einem Ringe.

Verloren: Am 10 v. Mts. auf dem Wege von Finkenwalde bis Stettin 1 Plaid-Tuch. Am 12 v. Mts. auf dem Wege von den Anlagen vor dem Königsthore bis gr. Wollweberstraße Nr. 19 ein $\frac{6}{4}$ großes feines weißwollenes Tuch mit grauen Streifen und grauem Rande. Eine goldene Damenuhr mit einem eingravirten Rosenkranz auf der Rückseite, nebst kurzer goldener Kette.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten: Am 6. v. Mts. 2 spanische Hammel. Am 6. v. Mts. 1 Cigarrentasche. Am 14. v. Mts. 1 Cylinderuhr mit Kette, 2 Fernröhre, 3 Portemonnais (in dem einem 15 Sgr.) 1 messingene und 1 stählerne Streichholzbüchse, 1 Stubenschlüssel, 1 Magnet, 1 Toilette, 1 Paar Glacéhandschuhe, 1 weißes Taschentuch. Am 21. v. Mts. 1 Zugschwengel zu einem einspännigen Fuhrwerk.

Aufruf!

Zweites Aufgebot, heran!
Hört! des Königs Ruf gilt Allen.
Wer nur Waffen tragen kann,
Schlage zu, der Feind muß fallen.
Eilt zur Fahne groß und klein!
Muth! der Sieg muß unser sein.

Zweites Aufgebot, heran!
Dringet in des Feindes Mitte,
Kämpfet alle Mann für Mann,
Nach der alten Preußen Sitte.
Reicht euch brüderlich die Hand,
Kämpfet für das Vaterland.

Kaiser Franz kann noch nicht ruhn,
Er will Preußens Macht zerstören,
Preußen schützt sein Eigenthum.
Hohenzollern wird ihn lehren,
Wird ihm zeigen ohne Scheu,
Wer der deutsche Kaiser sei.

Oesterreich muß unterliegen,
Preußen hat die Oberhand;
König Wilhelm, der muß siegen.
Heil dem Thron und Vaterland!
Ewig Preußen wird bestehn
Und das preuß'sche Banner wehn.

Deutschland, sieh doch endlich ein,
Daß wir brüderlich es meinen,
Lasse jeden Hader sein,
Thue dich mit uns vereinen.
Preußens Macht wird stets bestehn,
Deutschland kann noch untergehn.

Vorwärts drauf! jetzt greifet an,
Tod und Teufel soll nun blitzen;
Blut und Leben setzet dran,
König und sein Haus zu schützen.
Sterbend ruft der Preuße noch:
König Wilhelm lebe hoch!

Großer Gott, verleihe du
Unserm König langes Leben,
Schütze ihn und auch dazu
Alle, die ihm treu ergeben,
Vor Gefahr und jedem Leid
Jetzt, in der bewegten Zeit.

Theodor Goerke,
Landwehr-Oberjäger II. Aufgebots.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gottfried Seefeldt**, in Firma **G. Seefeldt** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 21. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 6. Juli 1866.

Königl. Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Giese.

Durch die seit Anfang vorigen Monats hier herrschende Cholera ist manches Familienband gelöst worden, entweder durch den Tod des Vaters oder der Mutter oder auch wohl Beider, unter Zurücklassung unversorgter Kinder, die der Fürsorge verschiedentlicher Verwandten, die auch nicht wohlhabend sind, zugefallen sind. Aber selbst, wo der Vater und die Mutter am Leben geblieben sind, ist in Folge zurückgebliebener Schwäche die Sorge um das tägliche Brod nicht selten eine drückende. Um über die diesen Nothständen zu gewährende zweckmäßigste Abhülfe zu berathen, werden Alle, welche mit Rath und That Hand ans Werk legen wollen, eingeladen,

am Donnerstag, den 12. d. M., Nachmittags 5 Uhr im Börsen-Gebäude (im untern Saale)

zusammen zu treten. Insbesondere würde es auch erwünscht sein, wenn die Herren Bezirksvorsteher, Aerzte und Geistliche in der Versammlung erscheinen wollten. Bemerkt wird noch, daß in dieser ohnehin so reich in Anspruch genommenen Zeit es zunächst nicht die Absicht ist, Sammlungen zu veranstalten. Es ist nämlich aus früherer Zeit noch ein für gleiche Zwecke gesammelter Fonds vorhanden, welcher zunächst verwandt werden soll.

Stettin, den 10. Juli 1866.

Barsekow, Bank-Direktor. **Berg,** Kaufmann. **Diedrichs,** Kaufmann.
Graeber, Gutsbesitzer. **Glubrecht,** Reg.- u. Med.-Rath. **Horn,** Kaufmann.
Koeppen, Stadtrath. **Karkutsch,** Kaufmann. **Osc. Kisker,** Kaufmann.
C. L. Mann, Kaufmann. **Marquardt,** Apotheker. **Pauli,** Prediger.
Schiffmann, Archidiakonus. **v. Warnstedt,** Polizei-Direktor.
H. F. Weinreich, Kaufmann.

Stettiner Hülfs-Verein für die Armee im Felde.

Bei dem unterzeichneten Comité sind ferner eingegangen:

1. an einmaligen Beiträgen:

Adolf Toepfer 5 Rt. Frl. Emma Koepcke-Radekow 2 Rt. Stadtrath Kutscher 15 Rt. Frau Hedwig König 3 Rt. Rentier Scholwin 2 Rt. Medic.-Rath Dr. F. Rhades 10 Rt. Köhlau 10 Rt. Oberlehrer Bergemann 5 Rt. Regierungs- und Schulrath Stiehl 5 Rt. Pastor Schenck-Hohenselchow 2 Rt. Direktor Kleinsorge 5 Rt. Dr. Behm jun. (2 Louisd'or) 11 Rt. C. K. 2 Rt. L. Budig 10 Rt. Lehrer Spohn 1 Rt. Herm. Franz 5 Rt. Engel 1 Rt. Frau Kr.-Ger.-Räthin Brüggemann 3 Rt. C. V. 1 Rt. D. G. Köhler 1 Rt. Ungenannt 50 Rt. Frau Dr. Löwer 2 Rt. E. H. 5 Rt. Franz Jahn (2. Zahlung) 5 Rt. Goldbeck 5 Rt. Konsistorial-Rath Küper 10 Rt. Von (2. Zahlung) 20 Rt. Pred. Berg-Alt-Damm 10 Rt. Marie Eichhorst 15 Sgr. v. S. 5 Rt. Frau Wwe. Scheidemann 2 Rt. Kreis-Ger.-Rath Schmidt 5 Rt. Gustav Kühl 2 Rt. Handw.-Ressource 3 Rt. $13\frac{1}{2}$ Sgr. Ober-Post-Sekr. Krolzig 5 Rt. Appell.-Ger.-Rath Seger 10 Rt. Doctor Bethe 20 Rt. Kreisrichter Müller 10 Rt. Frau Generalin v. Winterfeld 5 Rt. Landrath Stavenhagen, gesammelt im Randower und Greifenhagener Kreise 350 Rt. Emma und Clara Märtens 1 Rt. Rechn.-Rath Schaunburg 5 Rt. Rentier Crepin 2 Rt. Frl. Schultz 1 Rt. N. N. Sparbüchse $2\frac{1}{2}$ Sgr. David, Pierre, Marie, Etienne, Susanne Coste aus ihren Sparbüchsen 5 Rt. Kaufm. Aug. Wolff 5 Rt. Lehrer Wittenhagen 2 Rt. Bau-Commissarius Kriesche 2 Rt. Prof. Emsmann 1 Rt. F. Riecks 5 Rt. H. Hoppe 5 Rt. Rechts-Anw. Wehrmann 15 Rt. G. A. Golien 5 Rt. Schulrath Graßmann 5 Rt. Frau Frohnhöfer 2 Rt. Kreis-Ger.-Rath v. Mittelstaedt 25 Rt. Frau Rothhardt 1 Rt. Reg.-Rath Glubrecht 10 Rt. Clara, Gretchen, Hermann Glubrecht 3 Rt. Konsistorial-Rath Kundler 5 Rt. J. C. Lieckfeld 5 Rt. Geh. Justiz-Räthin Böhmer 5 Rt. Gemeinde Neuenkirchen durch Pastor Modler (zweite Gabe) 10 Rt. 25 Sgr. G. (zweite Gabe) 20 Rt. Hanck 1 Rt. Taneré Neuenkirchen 1 Rt. Post-Commissar Steurig 2 Rt. Landschafts-Sekret. Helle 2 Rt. Wulff Kinder 4 Rt. Ungenannt 2 Rt. Köchin Caroline Weber 2 Rt. Frl. Juppert ($\frac{1}{2}$ Louisd'or) 2 Rt. $22\frac{1}{2}$ Sgr. Aug. Hoßfeldt 5 Rt. Ober-Geometer Wilke 5 Rt. Stropp 5 Rt. C. B. Müller 5 Rt. Dir. Barsekow 10 Rt. A. Wuerst 1 Rt. T. 3 Rt. 10 Sgr. Carl Krey 15 Rt. K. 3 Rt. Wwe. Wilhelmine Pieper 5 Rt. Vermess.-Revisor Rohde 2 Rt. Von 3 Kindern aus der Sparbüchse 3 Rt. Erlös für Erdbeeren 5 Sgr. Aus einer Sammelbüchse 22 Sgr. J. Heupel 4 Rt. H. L. 2 Rt. S. Hirsch 10 Rt. A. J. Brock 10 Rt. L. Bramstedt 10 Rt. Emma Bramstedt 1 Rt. Frau Louise Stocken 5 Rt. Fräulein Anna Stocken 1 Rt. Schlächtermstr. Heintz 2 Rt. Bornemann und Giese 10 Rt. Lehrer Grischow 10 Rt. Oder-Schiffahrts-Comptoir von E. Krause 2 Rt. C. L. Kayser 10 Rt. Forst-Inspektor v. Spangenberg 10 Rt. Polizei-Dir. v. Warnstedt 25 Rt. Anna Zeisberg 2 Rt. G. Breslich 3 Rt.

Summa der heutigen Beiträge:	Rt.	966. 25. 6.
Summa der letzten 5 Listen:	Rt.	7320. 29. 9.
Zusammen:	Rt.	8287. 25. 3.

2. an monatlichen Beiträgen:

Prediger Coste 5 Rt.

Fernere Beiträge werden gerne entgegengenommen.

Stettin, den 11. Juli 1866.

Das Comité des Stettiner Hülfs-Vereins für die Armee im Felde.

Bekanntmachung betreffend die Hunde in Frauendorf rc.

In Frauendorf ist ein der Tollwuth höchst verdächtiger Hund verstorben und wird deshalb bestimmt, daß **sämmtliche Hunde der Ortschaften Frauendorf, Herrenwiese, Bollinchen u. Züllchow sofort auf 4 Wochen zu Hause behalten und angekettet werden** müssen.

Gemäß § 8 der Verordnung der Königlichen Regierung vom 3. April 1828 wird jeder Hund, der während dieser 4 Wochen in den genannten Ortschaften, ohne am Leitseil geführt zu werden (welches Geschäft Kindern nicht anvertraut werden darf), auf der Straße frei umherläuft, eingefangen, an den Scharfrichter abgeliefert und insofern er gesund befunden, nach 24 Stunden zur Einlösung aufbewahrt, dann aber getödtet werden.

Der Eigenthümer jedes nach Vorschrift eingefangenen Hundes verfällt nach der Amtsblatts-Bekanntmachung der Königl. Regierung vom 1. April 1829 in eine Polizeistrafe von Einem Thaler, welcher im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe substituirt wird, und muß außerdem 5 Sgr. an den Scharfrichter für Aufbewahren, Füttern und event. Tödten und Vergraben des Hundes bezahlen.

Stettin, den 11. Juli 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die Ländereien des Kirchplatzes an der langen Straße hierselbst sollen

am Sonnabend, den 14. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,

in unserer Registratur anderweit meistbietend verpachtet werden.

Grabow a. O., den 9. Juli 1866.

Der Magistrat.

Arbeiter, welche bei Munitions-Anfertigungen Beschäftigung wünschen, werden aufgefordert, sich im Bureau des Artillerie-Depots, Zeughof, Schuppen Nr. 3, Vormittags von 7 — 11 Uhr, Nachmittags 2 — 6 Uhr, zu melden.

Eine polizeiliche Bescheinigung über ihre Führung ist vorzulegen.

Stettin, den 9. Juli 1866.

Artillerie-Depot.
von Freyhold.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder

der beiden Sabath'schen Begräbnißkassen werden hiermit ersucht, sich **Donnerstag, den 19. Juli, Abends 6 Uhr,** im kleinen Saal des Schützenhauses zu einer

außerordentlichen General-Versammlung

einzufinden.

Tagesordnung,
nach § 24 des Statuts.

Wahl eines Vorstehers.
Wahl eines Stellvertreters.
Besprechung über Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Mädchen-Herberge

„Ernestinenhof".

Anmeldungen von Wäschen und Erkundigungen nach Dienstmädchen werden von jetzt an **nur in der Anstalt selbst** und zwar **nur an den Wochentagen** entgegengenommen.

Friedrichshof, den 9. Juli 1866.

Die Vorsteherin.

H. ENGLER'S ANNONCENBUREAU

in **LEIPZIG** Ritterstrasse 45 (im Gambrinus) empfiehlt sich zur Vermittlung von Inseraten jeder Art in die Zeitungen

aller Länder.

Hauptvortheile bei den durch mich vermittelten Inseraten sind: Ersparung an Kosten und Correspondenz, da ich nur die Originalinsertionspreise ohne Portoberechnung ansetze, tägliche Erledigung der einlaufenden Inseraten-Aufträge durch directe Postversendung, sowie Zusammenstellung der Beträge auf einer einzigen Nota unter Einhändigung sämmtlicher Belege. Ausserdem bin ich bei grösseren Aufträgen, namentlich bei öfterer Wiederholung in den Stand gesetzt, einen angemessenen Rabatt zu gewähren.

Uebersetzungen in allen Sprachen werden correct ausgeführt. Allen mir ertheilten Aufträgen wird grösste Sorgfalt, Pünktlichkeit und Discretion zugewendet.

Mein neuester und vollständigster Zeitungskatalog mit Insertionspreisen steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.



Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt.

Das allgemein als tüchtig bekannte See-Dampfschiff I. Cl.

„Rügen"

Capitain **Volkmann**

mit eleganten großen Salons auf Deck und Cajüte unter Deck, fährt bis auf Weiteres zwischen

Stettin und Swinemünde.

Abgang von Stettin nach Swinemünde:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Mittags 12½ Uhr, nach Ankunft der Bahnzüge von Berlin, Pommern ꝛc.

Abgang von Swinemünde nach Stettin:
Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittags 10 Uhr, zum bequemen Anschluß an die Courier- und Personenzüge nach Berlin, Pommern ꝛc.

Dauer der Fahrt ca. 3½ Stunden.

Passagiergeld und Frachten billigst nach Tarif.

Expedition in Swinemünde
bei Herrn **J. C. J. Jahnke & Comp.**

Stettin.

Dampfschiff-Bureau.
Hermann Schulze.

Seebad Misdroy.

Die Badesaison ist eröffnet, und sind in unserm Orte **keine Erkrankungsfälle an der Cholera vorgekommen,** sondern ist der jetzige Gesundheitszustand hierselbst vorzüglich. Wohnung billig zu haben.

Misdroy, im Juni 1866.

Die Bade-Direktion.
(gez.) **Oswald.**

Gründlich und vollkommen in kürzester Zeit lehrt:

Schön- und **Schnellschreiben** (kaufm. Kanzlei- und Damenschrift), prakt. **Rechnen** (gewöhnl., kaufm. und geometrisch), einfache und dopp. **Buchführung** für alle Geschäftszweige, **Correspondenz** mit **Orthographie** (gewöhnl. und kaufm.)

Für **Auswärtige** nach meiner eigenen neuen Methode auf brieflichem Wege bei Einsendung der jetzigen Schrift ꝛc. à 3⅙ Rt.

Für die **Schüler** und **Schülerinnen** der hiesigen Lehranstalten beginnt von **Morgen** ab **ein Extra-Cursus** im **Schönschreiben** in den Nachmittagsstunden pro Monat 3⅙ Rt.

Mebes, Breitestr. 45.

Die neuesten Karten vom Kriegsschauplatz

sind stets vorräthig bei

Dannenberg & Dühr in Stettin,
Breitestraße Nr. 26—27 (Hôtel du Nord).

Zur Rapsbestellung

offerirt

die chemische Fabrik für Landwirthschaft und Gewerbe

N. F. Loefasz in Staßfurth

ihren **Kalidünger** unter Garantie des Kaligehalts,

namentlich **Kalisalz** (rohes schwefelsaures Kali) à Ctr. 15 Sgr.,
do. drei- und fünffach concentr. à Ctr. 1 11/12 Thlr. und 3 Thlr.

Da die geringen Kosten der Kalisalze in keinem Verhältniß stehen mit den vorzüglichen Erfolgen, welche sich auch in diesem Jahre bei Oelsaaten wieder herausstellt, empfehlen wir dieselben besonders zur nächsten Bestellung.

Prospekte ꝛc. franco. — **Agenturen** für Pommern sind noch zu vergeben.

Die Färberei, Druckerei und französische Wasch-Anstalt

von

B. Wolffenstein in Berlin,

Haupt-Lokal: Poststraße 12, Leipziger- u. Charlottenstraßen-Ecke und Louisenstraße 7.

Annahme-Lokale:

Stettin: R. Felix, Mönchenstraße Nr. 21.

Hamburg: kleine Johannisstraße Nr. 32. **Lübeck:** Breitestraße Nr. 960. **Bremen:** Birkenstraße Nr. 25. **Breslau:** Blücherplatz Nr. 11. **Posen:** Krämerstraße Nr. 6. **Leipzig:** Grimmaischestraße Nr. 19.

gestattet sich hiermit die höfliche Anzeige, daß sie durch bedeutende Vergrößerung und durch die Aufstellung der neuesten Appretur- und Moiree-Maschinen in den Stand gesetzt ist, den so gesteigerten Anforderungen der Gegenwart in diesem Fache in jeder Beziehung zu genügen.

Seidene Roben

in den leichtesten und schwersten Stoffen werden unbeschadet ihrer Weiche und ihres ursprünglichen Glanzes durch die Färberei à Ressort gefärbt und erhalten hierdurch ganz das Ansehen neuer Zeuge, auch werden sie auf Verlangen mit den neuesten Mustern, die in dem Annahme-Lokale bei R. Felix, Mönchenstraße 21, zur Ansicht bereit liegene bedruckt, und ebenso mit dem schönsten französischen Moiree und Moiree antique versehen.

Wollene und halbwollene Kleider,

zertrennt und unzertrennt, Dammast-Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Plüsche ꝛc. werden in jeder beliebigen Farbe gefärbt und durch die vorzüglichste Appretur in ihren ursprünglichen Lüstres wieder hergestellt.

Blonden, Points, ächte Kanten,

Teppiche, Tischdecken, Tüll- und Glätt-Gardinen, Möbelstoffe, Kaschemir- und Tibet-Mantillen, Crêpe-de-chine-Tücher, wollene und seidene Kleider, Herren-Röcke, Beinkleider, Westen werden im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes und der Façon auf französische Art gewaschen, und erlaube ich mir, ganz besonders darauf hinzuweisen, daß Crêpe-de-Chine-Tücher in weiß, Long-Shawls, Tücher und Velours-Teppiche durch die sorgfältigste Behandlung und durch ein ganz neues Verfahren wie neu wieder hergestellt werden.

Wollene Umhänge,

welche verschossen, werden Modefarbe und Havanna gefärbt.

Organdi-, Jaconnet- und Kattunkleider,

welche verblichen oder verwaschen, werden vollständig gebleicht und mit den schönsten neuesten Mustern bedruckt.

Proben liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

In werthvolle Shawls,

deren Fonds unmodern geworden sind, werden neue Fonds eigen eingesetzt und die Bordüren chemisch gereinigt, so daß sie ganz das Ansehen neuer Shawls erhalten, sowie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten auf's Sauberste unter Garantie der schnellsten Beförderung ausgeführt.

R. Felix, Mönchenstraße 21.



Böhmische u. franz. Glacée-Handschuhe
und Stulpen

in großer Auswahl, empfiehlt

Bianca Wiechert,
Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Im Sarg-  **Magazin**

der Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Teredinum,

sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Seit 4 Jahren der öffentlichen Benutzung übergeben, nachdem es 10 Jahre lang privatim erprobt worden, hat es sich die allgemeine Anerkennung erworben und unfehlbar gezeigt. Alle neueren im vorigen und in diesem Jahre angezeigten Mittel können trotz der glänzenden Empfehlungen nicht die durch das

Teredinum

erlangten Erfolge aufweisen. Freihängende oder eingepackte Gegenstände, als wollene Stoffe, Stickereien, Pelzsachen u. s. w., welche man mit dieser keine Flecke verursachenden, in jeder andern Beziehung unschädlichen Flüssigkeit nach der Gebrauchs-Anweisung besprengt, werden niemals von einer Motte berührt.

In Flaschen a 10 Sgr. zu beziehen von

Lehmann & Schreiber, Börse.

Bei dieser häßlichen Krankheit nur immer rauchen!

25 Stück	ordin.	Cigarren	2½	Sgr.
25 „	mittel	do.	5	„
25 „	feine	do.	7½	„

sind zu haben bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nr. 56.

Fetten [] Sahnenkäse,

a 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten bedeutend billiger, ebenso alten und neuen

Holländ. Süssmilchskäse,

empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Unser Lager von

ächten Rums, Arraks und Cognaks

empfehlen wir bestens.

Gebr. Tessendorff,
Roßmarktstraße 14.

Elegante Gold-Barock-Spiegel

verschiedener Größe mit Consol- und Marmor-Platten zum Einkaufspreis, sowie alle andere Sorten Spiegel in Gold, Mahagoni und Birken zu herabgesetzten Preisen.

Goldleistenspiegel eigner Fabrik für Händler preiswerth.

Einfassungen von Bildern und Photographien werden billigst ausgeführt.

F. Runge, Glasermeister.
Papenstr. 1, (vis-à-vis dem Jakobi-Kirchhof).

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien ꝛc. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

In Grünhof wird eine kleine, **stille,** möbl. oder unmöbl. Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Kochgelegenheit zum 1. August gesucht. Zu erfragen Grünhof, Mühlenstr. 9, 1 Tr.

Kellner's HOTEL DE L'EUROPE

Berlin,
Taubenstraße Nr. 16,
am Gensd'armen-Markt, vis-à-vis dem Königlichen Schauspielhause, nächst den Linden.

Dies **ganz neu ausgebaute** und auf das **Eleganteste** und **Geschmackvollste** eingerichtete Hotel, in vorzüglicher Lage der Stadt, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften, insbesondere den größeren Familien, bei aufmerksamer Bedienung zu den solidesten Preisen:

à Zimmer 10, 15, 20 Sgr. ꝛc.

Beleuchtung nach Verbrauch berechnet, bei längerem Aufenthalt ermäßigt.

Für Bedienung wird ein Geringes in Rechnung gestellt. Verbunden mit einer comfortable eingerichteten großartigen

RESTAURATION

und einer **neuen, allen Anforderungen genügenden**

Bade-Anstalt.

Geschäfts-Eröffnung.
Frauenstraße Nr. 23.

Meinen Freunden, Bekannten, und meiner geehrten Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab ein

Vorkostwaaren- u. Mehlgeschäft

eröffnet habe. Außer allen Waaren dieser Art empfehle ich den geehrten Hausfrauen namentlich mein Land- und Berliner Aktien-Brod, sowie alle Sorten Käse und gute Tisch- und Kochbutter. Zugleich habe ich den Detail-Verkauf der Selterser- und Soda-Wasser von Herrn Dr. Weitze übernommen.

Prompte und reelle Bedienung, sowie Lieferung nur vorzüglicher Waaren zu den billigsten Preisen wird mein Bestreben sein, und bitte ich um zahlreichen Besuch.

E. Broesicke,
Frauenstr. Nr. 23,
im Dr. **Weitze**'schen Hause.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Donnerstag, den 12. Juli 1866.

Namenlos,
oder:
Der Controleur und sein Kind.

Posse mit Gesang und Tanz in drei Abtheilungen von D. Kalisch und E. Pohl. Musik von A. Conradi.

Vermiethungen.

Pelzerstraße 12 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Fischmarkt Nr. 8—9

ist eine Wohnung von 2 St., Alk., Kammer u. Zubehör am 1. August, eine dgl. von 3 St., Kab. u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. 2 Tr. im Hause b. Wirth.

Fortpreußen 29 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Breitestr 51, 3 Tr., sind 2 zusammenhängende Stuben möblirt auch unmöblirt zum 1. August zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist sogleich oder später zu verm. Kohlmarkt Nr. 5, Treppen.

Gr. Wollwellerstr 58 ist eine Wohnung, bestehend aus Entree, 2 bis 3 Zimmern, einem gr. Schlafkabinet, Küche und allem Zubehör an ruhige Leute zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide ꝛc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Lindenstr. 20 sind eleg. Wohn. v. 4, 5, 6 Stub. m. Zubeh. sogl. od. zum 1. Oktober bill. zu verm. Zu erfr. 1 Tr. h. r.

---

2 freundl. möblirte Zimmer sind Baumstraße Nr. 13—14, 1 Tr., zu verm.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, und zwei Mittelwohnungen, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 43

ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör zum 1. Oktober zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Kindermädchen, Mädchen für alle Arbeit und Knechte verlangt die Miethsfrau **Meier,** Mönchenstr. 10.

Ein Kellner, der bald zum Militair eingezogen wird, sucht noch einige Tage Beschäftigung. Zu erfragen kleine Oderstraße Nr. 23, 3 Tr.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.
nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{10} fr. u 11^{35} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{44} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.